

¹Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:²Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden und seinen Bauch so blähen mit leeren Reden?³Du verantwortest dich mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist nichts nütze.⁴Du hast die Furcht fahren lassen und redest verächtlich vor Gott.⁵Denn deine Missetat lehrt deinen Mund also, und hast erwählt eine listige Zunge.⁶Dein Mund verdammt dich, und nicht ich; deine Lippen zeugen gegen dich.⁷Bist du der erste Mensch geboren? bist du vor allen Hügeln empfangen?⁸Hast du Gottes heimlichen Rat gehört und die Weisheit an dich gerissen?⁹Was weißt du, das wir nicht wissen? was verstehst du, das nicht bei uns sei?¹⁰Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn dein Vater.¹¹Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten und ein Wort, in Lindigkeit zu dir gesprochen?¹²Was nimmt dein Herz vor? was siehst du so stolz?¹³Was setzt sich dein Mut gegen Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?¹⁴Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein, und daß er sollte gerecht sein, der von einem Weibe geboren ist?¹⁵Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die im Himmel sind nicht rein vor ihm.¹⁶Wie viel weniger ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.¹⁷Ich will dir's zeigen, höre mir zu, und ich will dir erzählen, was ich gesehen habe,¹⁸was die Weisen gesagt haben und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist,¹⁹welchen allein das Land gegeben war, daß kein

Fremder durch sie gehen durfte:²⁰"Der Gottlose bebt sein Leben lang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.²¹ Was er hört, das schreckt ihn; und wenn's gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme,²² glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versieht sich immer des Schwerts.²³ Er zieht hin und her nach Brot, und es dünkt ihn immer, die Zeit seines Unglücks sei vorhanden.²⁴ Angst und Not schrecken ihn und schlagen ihn nieder wie ein König mit seinem Heer.²⁵ Denn er hat seine Hand wider Gott gestreckt und sich wider den Allmächtigen gesträubt.²⁶ Er läuft mit dem Kopf an ihn und ficht halsstarrig wider ihn.²⁷ Er brüstet sich wie ein fetter Wanst und macht sich feist und dick.²⁸ Er wohnt in verstörten Städten, in Häusern, da man nicht bleiben darf, die auf einem Haufen liegen sollen.²⁹ Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.³⁰ Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und er wird ihn durch den Odem seines Mundes wegnehmen.³¹ Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen; und eitel wird sein Lohn werden.³² Er wird ein Ende nehmen vor der Zeit; und sein Zweig wird nicht grünen.³³ Er wird abgerissen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Ölbaum seine Blüte abwirft.³⁴ Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird fressen die Hütten derer, die Geschenke nehmen.³⁵ Sie gehen schwanger mit Unglück und gebären Mühsal, und ihr Schoß bringt

Trug."